

Diözesanmuseum Limburg

Ehemaliger Burgmannensitz

Leyesches Haus

Schlagwörter: [Museum \(Institution\)](#), [Hof \(Landwirtschaft\)](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde, Museen

Gemeinde(n): Limburg a.d. Lahn

Kreis(e): Limburg-Weilburg

Bundesland: Hessen



Eingang zum Diözesanmuseum Limburg (2017)
Fotograf/Urheber: Jörn Schultheiß



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Das Diözesanmuseum auf der Südseite der Domstraße befinden sich im „Leyeschen Haus“, einer Hofanlage des 16. bis 18. Jahrhunderts. Der Hauptbau besteht aus einem massiven Sockelgeschoss von 1544, welches ein Fachwerkgeschoss und ein Mansarddach des 18. Jahrhunderts trägt. Das heutige barocke Erscheinungsbild entstand bei einem Umbau durch die gräfliche Familie von der Leyen, die das Anwesen seit 1743 innehatten. Nachdem es in Besitz des Bürgermeisters Nikolaus Menges geraten war, wurde die Anlage 1869 vom Bistum Limburg angekauft und zu Wohnzwecken verwendet. 1985 wurde die Anlage saniert und anschließend das heutige Museum eingerichtet.

Das Diözesanmuseum besitzt die bedeutendste sakrale Kunstsammlung zwischen Köln und Frankfurt. Den Mittelpunkt des Museums bildet die berühmte Staurothek, eine vergoldete und mit Edelsteinen und Emailarbeiten verzierte Lade mit Schubdeckel von allerhöchstem künstlerischen Rang. Unter dem Deckel sind um ein Doppelkreuz, welches Holzpartikel vom Kreuz Jesu enthält, Behälter angebracht, welche weitere Reliquien aus dem Leben Christi enthalten haben.

Die Inschriften lauten:

- I. Die Dornenkrone des die Menschen liebenden Christus, unseren Gottes
- II. Die Windeln des Jesu Christi des Sohnes Gottes
- III. Das Grabtuch des unsterblichen Christus und Gottes
- IV. Das Kopftuch der hochheiligen Gottesgebälerin
- V. Der Gürtel der heiligen Jungfrau und Gottesgebälerin vom Bischof von Zela
- VI. Der Purpurmantel des lebenspendenden Jesus Christus
- VII. Das Leintuch unseres Schöpfers und Gottes Christus

VIII. Der Schwamm des geduldigen Christus unseres Heilands

IX. Der Gürtel der allzeit jungfräulichen Gottesgebäerin

X. Das ehrwürdige Haar des heiligen Johannes des Vorläufers

Heute befinden sich die Reliquien nicht mehr in der Lade, sondern hinter Kristallfensterchen in einem großen Reliquienkreuz.

Die Staurothek wurde in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts von den beiden byzantinischen Kaisern Konstantin VII. Porphyrogennetos und Romanos II. in Konstantinopel gestiftet. Nach der Eroberung Konstantinopels wurde sie durch die Kreuzfahrer nach Deutschland gebracht und ca. 580 Jahre lang in der Kreuzkapelle des Klosters Stuben bei Bremm an der Mosel aufbewahrt und verehrt. Der Fürst von Nassau-Weilburg, in dessen Besitz die Kreuzreliquie nach der Auflösung des Klosters gelangt war, schenkte sie 1827 dem Bistum Limburg.

Der Begriff „Staurothek“ wird heute oftmals sinnbildlich für das gesamte Museum verwendet. Neben anderen wertvollen Schätzen und Stücken der Liturgie und Spiritualität der Kirche erzählt das Museum die Geschichte des Doms, verschiedener alter Klöster und des Bistums Limburg.

(Jana Euteneuer, Universität Koblenz-Landau, 2015)

Quelle

Bistum Limburg (Hrsg.): Diözesanmuseum Limburg - Flyer. Limburg.

Internet

denkxweb.denkmalpflege-hessen.de: DenkXweb - Domstraße 12 (abgerufen 31.03.2015)

kirchliche-museen.org: Staurothek. Domschatz und Diözesanmuseum Limburg/Lahn (abgerufen 31.03.2015)

museen-in-hessen.de: Domschatz und Diözesanmuseum (abgerufen 22.06.2016)

bremm.info: Die Stubener Staurothek und ihre Geschichte (abgerufen 31.03.2015)

Literatur

Magistrat der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn (Hrsg.) (o.J.): Altstadt (ver)führer Limburg a.d. Lahn. Limburg.

Marten, Bettina (2010): Limburg: Dom- und Stadtführer. Petersberg.

Diözesanmuseum Limburg

Schlagwörter: [Museum \(Institution\)](#), [Hof \(Landwirtschaft\)](#)

Straße / Hausnummer: Domstraße 12

Ort: Limburg

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde, Museen

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG Hessen

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1544

Koordinate WGS84: 50° 23 19,92 N: 8° 03 54,98 O / 50,38887°N: 8,06527°O

Koordinate UTM: 32.433.553,26 m: 5.582.285,81 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.433.601,53 m: 5.584.079,23 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Diözesanmuseum Limburg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital.
URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-119777-20150327-3> (Abgerufen: 21. April 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

